

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 633

Dienstag, 31. Jänner 2012

ALLE HABEN DAS WORT



Ernst (13) und Betül (15)

Hallo!

Wir kommen aus Telfs in Tirol und gehen in die Neue Mittelschule Anton Auer. Unsere Klasse 4MT ist zur Zeit auf Wienwoche. In der Demokratiewerkstatt in Wien gefällt uns einfach das ganze Programm! Wir begeben uns heute auf eine Reise in die Welt der Parlamentarier. Wir haben nämlich zwei Abgeordnete zu Gast: Herr Georg Keuschnigg, der Mitglied des Bundesrates ist, und Frau Dr. Ruberta Lichtenecker, die Abgeordnete zum Nationalrat ist. Wir konnten diese Leute über interessante Themen der Politik interviewen. Aber ist Politik wirklich so kompliziert, wie viele denken? Findet es heraus! In dieser Zeitung findet ihr beispielsweise einen Artikel über die Arbeit von Parlamentariern. Weiteres findet ihr interessante Artikel zu den Themen „Gesetze“, „Legislative“, „Abgeordnete“ und „Wahlen“. Wir hoffen, ihr werdet eure Kenntnisse bezüglich Politik mit Hilfe dieser Zeitung weiterentwickeln.



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

ABGEORDNETE: WER SIND SIE? WAS MACHEN SIE?

Wir haben uns heute mit dem Thema auseinandergesetzt, was Abgeordnete sind, und was genau sie machen. Hier zeigen wir euch, was wir herausgefunden haben. Auch zwei Parlamentarier sind heute zu Gast, um von uns interviewt zu werden.

Abgeordnete sitzen im Parlament, wo die Gesetze, an die auch wir uns halten müssen, besprochen und beschlossen werden. Es gibt insgesamt 245 Parlamentarier. Die Parlamentarier sind aufgeteilt in den Nationalrat und den Bundesrat. Der Nationalrat denkt nach, welche Gesetze in unserem Land wichtig sind, und der Bundesrat, der die einzelnen Bundesländer vertritt, bestätigt sie dann oder er lehnt sie ab. Im Nationalrat sitzen 183 Nationalratsabgeordnete, und im Bundesrat sind es nur 62 Mitglieder. Die Bundesratsmitglieder werden von den Landtagen entsandt. Wir, die Bevölkerung, dürfen ab 16 Jahren mitbestimmen wer in den Landtagen sitzt, demnach bestimmen wir auch den Bundesrat mit. Die Wahlen finden zu verschiedenen Zeiten statt, nämlich in einem gleichmäßigen Jahresrhythmus. Der Nationalrat wird alle fünf Jahre gewählt, und der Bundesrat alle sechs Jahre. Alles zusammen nennt man dann Bundesversammlung. Das selbe Prinzip gibt es auch in anderen Ländern.

Eine Abgeordnete zum Nationalrat und ein Mitglied des Bundesrats sind zu uns gekommen und haben uns folgende Fragen beantwortet:

1. Was sind Abgeordnete?

Abgeordnete sind Volksvertreter, die von den BürgerInnen direkt gewählt worden sind. Im Nationalrat gibt es 183 Abgeordnete.

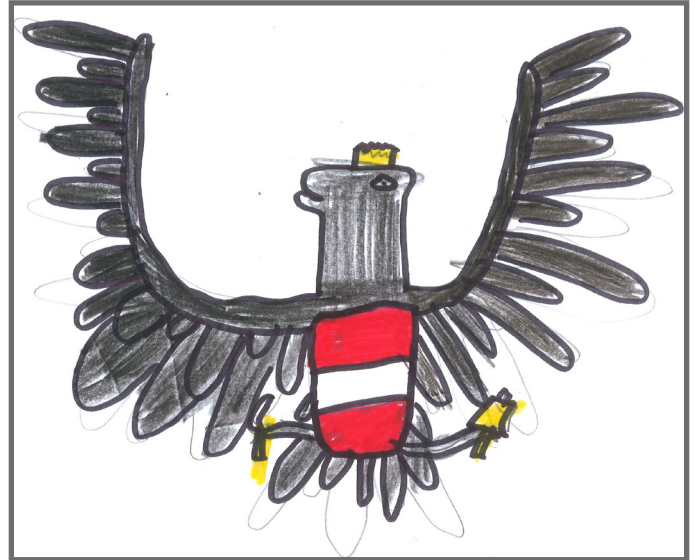


2. Wie wird man Abgeordneter?

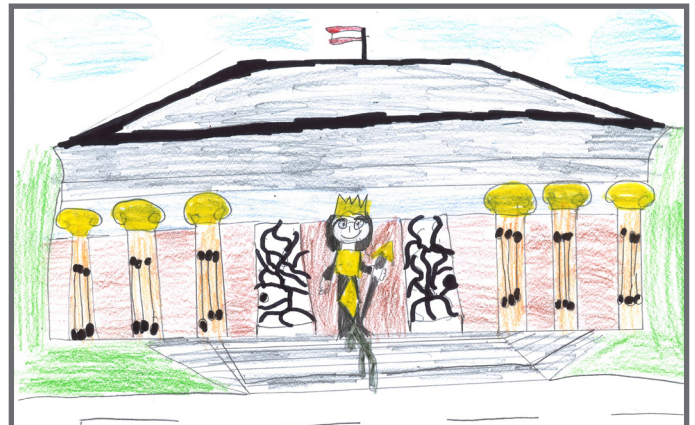
Indem man sich sehr für die Politik interessiert und sich als Kandidat bewirbt. Wenn man von vielen Menschen gewählt wird, dann wird man zum Abgeordneten ernannt.



Das wars von uns, wir hoffen, unser Artikel hat euch gefallen. Uns hat es sehr gut gefallen, es war sehr interessant mit den Parlamentariern zu sprechen und sie zu interviewen. Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!



Der österreichische Bundesadler, gezeichnet von Hasan (15).



Das österreichische Parlament, gezeichnet von Nasuh (14).



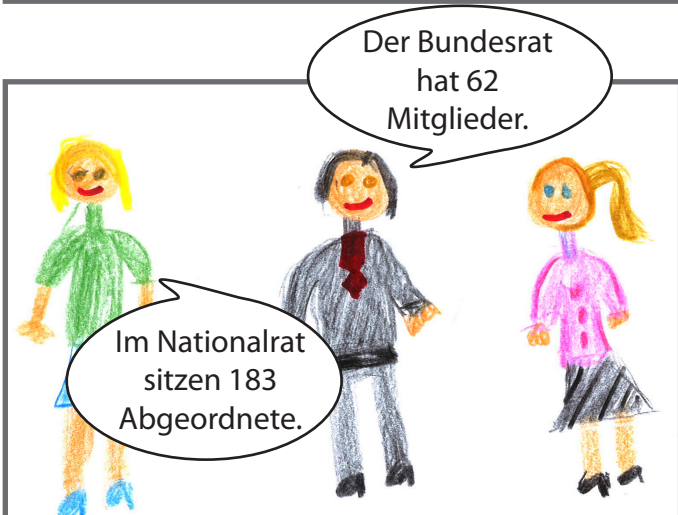
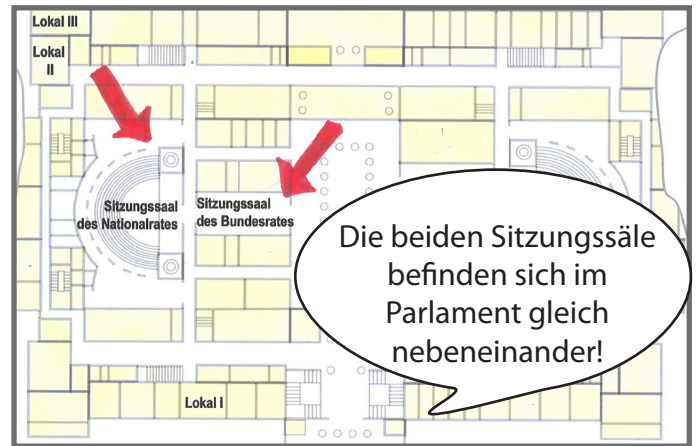
Hami (14), Matej (14), Nasuh (14), Verena (14), Hasan (15)

WIE WIRD MAN MITGLIED DES BUNDESRATES?

Österreich ist ein Bundesstaat. Es gibt Bereiche, die in jedem Bundesland einzeln geregelt werden. Vieles wird gemeinsam für ganz Österreich mit Bundesgesetzen geregelt. Dafür ist auch der Bundesrat zuständig. Aber wie wird man eigentlich Mitglied des Bundesrates? Wir erklären es euch!

Das Parlament besteht aus zwei Kammern, wobei eine Kammer Nationalrat heißt, und die zweite Kammer Bundesrat genannt wird. Zu den Hauptaufgaben des Bundesrates zählt, die Interessen der neun Bundesländer zu vertreten. Außerdem wirkt er sogar bei der Entstehung von Gesetzen in Österreich mit. Die Mitglieder des Bundesrats werden durch die Landtage der einzelnen Bundesländer gewählt, von der Gesamtzahl aller BewohnerInnen des jeweiligen Bundeslandes hängt auch die Zahl der jeweiligen Vertreter ab. Die Bundesländer wechseln sich jedes halbe Jahr in einer alphabetischen Reihenfolge im Vorsitz ab. Der Bundesratspräsident wird automatisch jenes Mitglied, das als erstes auf der Liste des Bundeslandes steht. Im Juli 2012 übernimmt Tirol den Vorsitz. Der Bundesratspräsident wird dann der Tiroler Georg Keuschnigg sein, der heute gemeinsam mit der Nationalratsabgeordneten Dr. Ruperta Lichtenecker in der Demokratiewerkstatt

zu Gast ist. Wir haben die beiden über ihren Beruf als Abgeordnete im Nationalrat und Bundesrat befragt. Frau Lichtenecker ist seit 21 Jahren bei den Grünen. Sie ist eine von 183 Abgeordneten im Nationalrat. Frau Dr. Lichtenecker ist Sitzungsprecherin im Nationalrat. Zu ihren Aufgaben gehören Tagesordnungen und Sitzungsplanungen zu erstellen. Herr Georg Keuschnigg war von 1999 bis 2002 im Bundesrat und von 2002 bis 2006 im Nationalrat. 2008 wechselte er wieder zum Bundesrat, und ist seitdem dort. Seine Tätigkeiten sind die Vertretung der Interessen der Länder, die Landwirtschaft und die ärztliche Versorgung. Demnächst wird er außerdem zum Bundesratspräsidenten ernannt. Wir bedanken uns sehr herzlich bei unseren Gästen für das interessante Interview, und wir bedanken uns natürlich auch bei euch für die Aufmerksamkeit. Wir hoffen, unser Artikel hat euch gefallen.



Lisa (14), Osman (14), Halil (14), Philipp (14)

WÄHLEN LEICHT GEMACHT

Wir haben uns Gedanken gemacht, wie man sich als Jugendlicher vor einer Wahl informieren kann. Außerdem haben wir zwei Gäste zu diesem Thema befragt.

Wir haben ein Interview zum Thema Wahlen mit den Abgeordneten Herrn Georg Keuschnigg und mit Frau Dr. Ruperta Lichtenecker gemacht. Herr Keuschnigg hat im Interview gemeint, dass sich 16-Jährige im Internet, im Parlament oder in den Zeitungen über Wahlen informieren können. Frau Ruperta war der Meinung, dass man in den Schulen und in den Familien über Politik diskutieren sollte. Wir haben beiden Gäste nach Argumenten gegen und für Wählen ab 16 gefragt. Herr Keuschnigg sagt, dafür spricht, dass Jugendliche genug informiert sind. Dagegen spricht, dass Jugendliche Schwierigkeiten haben, ihre eigene Meinung zu äußern und das Politik sehr mühsam für Jugendliche sein kann. Frau Lichtenecker meint, dafür spricht, dass die Politik Jugendliche in der Zukunft weiter begleiten wird und sie sich deshalb beteiligen können.



Dagegen spricht, dass Jugendliche wenig über die Politik wissen. Wir haben gefragt, was der Unterschied zwischen Wahlen

und Abstimmung sei. Herr Keuschnigg gibt uns zur Antwort, dass der Unterschied sehr simpel sei. Der gleichen Meinung ist auch Frau Ruperta, denn der Unterschied liegt darin, dass man bei einer Abstimmung zwischen „Ja“ und „Nein“ entscheiden muss (z. B. Atomkraftwerke „Ja“ oder „Nein“) und bei einer Wahl zwischen mehreren Möglichkeiten entscheiden kann (z. B.: Parteien). Wir haben so viel erfahren, dass wir nicht alles berichten können aber es war interessant.

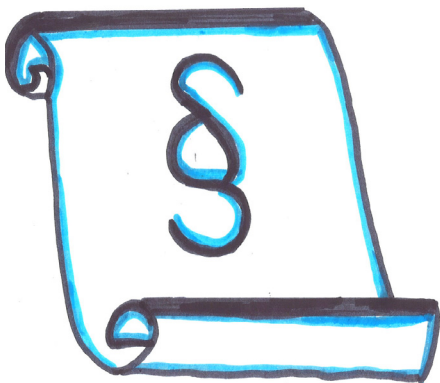
Die Umfrage zum Wählen ab 16:
Wir haben unsere Klasse gefragt, wer für und wer gegen Wählen ab 16 ist. 19 waren dafür und 4 waren dagegen. Ein eindeutiges Ergebnis.



Ernst (13), Berfin (13), Josef (13), Betül (15), Büsra (14)

GESETZE! SPIELREGELN FÜRS LEBEN?

„Ein Gesetz ist eine Sammlung von allgemein verbindlichen Rechtsnormen, die in einem förmlichen Verfahren von dem dazu ermächtigten staatlichen Organ – dem Gesetzgeber – erlassen worden ist.“ (Quelle: Wikipedia)



Heutzutage fragen sich immer mehr Leute, wofür Gesetze da sind. Für uns sind Gesetze Spielregeln fürs Leben. Durch die Gesetze haben wir Ordnung, ein friedliches Zusammenleben und Schutzpflicht im Alltag. Ein Beispiel dafür ist der Verkehr, denn ohne Gesetze würde es sehr viele Unfälle geben. Ein Gesetz ist also im eigentlichen Sinn des Wortes eine Festlegung von Regeln.



Wir haben heute zwei ExpertInnen bei uns, Herrn Keuschnigg (Mitglied des Bundesrates) und Frau Lichtenecker (Abgeordnete zum Nationalrat), die beide mit Gesetzen zu tun haben. Wir haben mit ihnen ein kurzes Interview über Gesetze geführt.

Wofür sind Gesetze ihrer Meinung nach gut?

Keuschnigg: Gesetze sind notwendig! Jeder muss wissen, welche Aufgaben er hat.

Lichtenecker: Gesetze regeln das Zusammenleben. In Österreich ist die Gesetzeslage sehr weit entwickelt, daher herrscht eine gute Demokratie.

Meinen Sie, dass manche Gesetze zu streng oder unfair sind und dadurch gewisse Leute bevorzugt werden? Können Sie mir ein Beispiel nennen.

Keuschnigg: Nun, neue Gesetze werden beschlossen. Daher laufen die alten und eher strengen Gesetze ab.

Lichtenecker: Man sollte Umweltgesetze strenger machen.

Würden Sie ihren Job weiter empfehlen?

Keuschnigg: Ja, natürlich!

Lichtenecker: Ja, wer Lust hat mit Politik zu arbeiten, sollte diesen Job versuchen.



Frau Lichtenecker



Herr Keuschnigg



Asim (13), Katharina (14), Batuhan (14), Merve (14), Fatma (13)

NUR GEMEINSAM HABEN WIR DIE MACHT

Die Legislative ist Teil der Gewaltentrennung. Unsere Gäste erklären uns genauer, was das bedeutet.

Wir beschäftigen uns heute mit der Legislative, beziehungsweise dem Parlament. Wir haben zwei Gäste zu Besuch, Herrn Georg Keuschnigg und Frau Dr. Ruperta Lichtenecker. Herr Keuschnigg ist ein Mitglied des Bundesrates und Frau Dr. Lichtenecker ist eine Abgeordnete zum Nationalrat. Beide arbeiten im Parlament.



Das Parlament gehört zur Legislative

Was wir über die Legislative herausgefunden haben: Die Legislative ist das Parlament. Sie ist ein Teil der Gewaltentrennung, wie die Exekutive (Bundesregierung) und die Judikative (Gerichte). Diese drei Gewalten kontrollieren sich gegenseitig. Wenn nur einer dieser Gewalten an der Macht wäre, würde eine Diktatur herrschen.

Wir haben uns bei unseren Gästen über die Entstehung der Gesetze und die Legislative im Allgemeinen informiert. Dazu überlegten wir uns im Vorhinein einige Fragen.



Seyma (14), Max (13), Theresa (13), Matthias (18), Felix (13)



Unsere erste Frage an Frau Abgeordnete Dr. Lichtenecker war: „Warum sind Sie in die Politik gegangen?“. Ihre Antwort war: „Da ich mich schon früh für die Umwelt, Armut sowie Atomkraft interessiert habe und früher auch politisch in meiner Gemeinde tätig war.“ Die selbe Frage stellten wir auch Herrn Keuschnigg. Er habe sich sehr für viele verschiedene politische Fragen interessiert und sei deshalb in den Bundesrat gegangen. Unsere nächste Frage war, an wie vielen Gesetzen sie schon mitgearbeitet und mitgestimmt haben. Herr Keuschnigg meinte, dass er in seiner Laufzeit bestimmt für oder gegen mindestens 1100 Gesetzesvorlagen gestimmt habe. Es war eine spannende Erfahrung, die uns länger im Gedächtnis bleiben wird.

IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Werkstatt mit Parlamentariern**



4MT, NMS Anton Auer, Weissenbachgasse 30, 6410 Telfs